



integrated care – das ideale system².

SYMPOSIUM – MCI NONPROFIT-, SOZIAL- & GESUNDHEITSMANAGEMENT

18. FEBRUAR 2010, MCI AULA, UNIVERSITÄTSSTRASSE 15, 3.OG

integrated care.

Das Konzept „Integrated Care“ (Integrierte Versorgung) geht davon aus, dass Patienten und Klienten, die an multiplen oder chronischen Erkrankungen leiden, Schwierigkeiten des täglichen Lebens gegenüberstehen, welche die Inanspruchnahme einer Reihe von Dienstleistungen unterschiedlicher Anbieter im Gesundheits- und Sozialbereich mit sich bringen. Angesichts der dabei entstehenden Komplexität sehen die Konzepte der „Integrierten Versorgung“ die verstärkte Kooperation und Koordination unterschiedlicher Stakeholder auf inner- sowie außerinstitutioneller Ebene als Möglichkeit, eine Steigerung der Servicequalität für den Patienten und eine Verbesserung der Effizienz für Dienstleistungserbringer zu erreichen (vgl. Kodner, D.L. & Spreeuwenberg, C. 2002, „Integrated care: meaning, logic, applications, and implications – a discussion paper“, *International Journal of Integrated Care*, vol. 2, p 3).

ausgangslage.

Das Thema „Integrierte Versorgung“ wurde vom Studiengang Nonprofit-, Sozial- & Gesundheitsmanagement anlässlich einer Enquête im Landhaus Bregenz in Kooperation mit dem Institut für Sozialdienste Vorarlberg (IfS) im Juni 2009 aufgegriffen. Im Zuge dieser Enquête wurden konkrete Beispiele präsentiert, u.a. ALF (aufwendig lösbare Fälle), welches die Sozialpsychiatrische Intensivbetreuung (SiB) durch eine Kooperation des Instituts für Sozialdienste mit dem LKH Rankweil, den PGD Psychosozialen Gesundheitsdiensten Vorarlberg, aqua mühle frastanz (soziale Dienste für Jugendliche) und dem aks Arbeitskreis Vorsorge- und Sozialmedizin beinhaltet.

Im Zuge der Enquête konnten zukünftige Herausforderungen auf der Mikro- (Organisationsebene) sowie auf der Makroebene (institutionsübergreifenden Ebene) reflektiert werden, welche im Fokus des Symposiums am 18. Februar 2010 stehen.

inhalte.

MIKROEBENE / ORGANISATIONSEBENE

1. Welche Aspekte und Strukturen, die sich in ausgewählte Projekten als essentiell für deren Erfolg erwiesen haben, können verallgemeinert werden, sodass sie als strukturweisend für ähnlich gelagerte Kooperationen verwendet werden können?

MAKROEBENE / INSTITUTIONSÜBERGREIFENDE EBENE

2. Welche Anreize für Kooperationen im Sozial- und Gesundheitswesen können durch welche externen (gesetzlichen oder finanziellen) Rahmenbedingungen geschaffen werden?

3. Welche Formen der Zusammenarbeit zwischen sowohl öffentlichen als auch privaten Dienstleistungsanbietern eignen sich besonders für Kooperationen im Sozial- und Gesundheitswesen?

zielsetzung.

Ziel der Veranstaltung im Februar 2010 ist eine Auseinandersetzung mit zukünftigen Herausforderungen an der Schnittstelle zwischen Gesundheits- und Sozialwesen, um mittelfristige Lösungen für eine integrative und systemische Regelung der Patientenbetreuung vorzudenken.

programm / vortragende.

- 09:00 – 09:30** **BEGRÜSSUNGSKAFFEE UND REGISTRIERUNG**
- 09:30 – 10:00** **DR. SIEGFRIED WALCH**
MCI Studiengang Nonprofit-, Sozial- & Gesundheitsmanagement
DR. STEFAN ALLGÄUER
IfS Institut für Sozialdienste Vorarlberg
DR. DIETMAR SCHENNACH
Amt der Tiroler Landesregierung, Gruppe Gesundheit und Soziales
Begrüßung
- 10:00 – 10:15** **MELANIE HOPSTOCK**
Studentin Nonprofit-, Sozial- & Gesundheitsmanagement
Bachelorarbeit: *Wie trägt Integrierte Versorgung zur Veränderung der Versorgungssituation psychisch kranker Menschen bei?*
- 10:15 – 10:45** **DR. ANTON PETER**
Lektor am MCI, Dermatologe mit Praxis im Stubaital
Einführung ins Thema
- 10:45 – 11:15** **PAUSE**
- 11:15 – 12:00** **MAG. WALTER GUGGENBERGER**
Bundessozialamt
Vernetzung von Leistungen im Sozial- und Gesundheitswesen –
eine Diagnose aus der Perspektive der Praxis, Präsentation und
anschließende Diskussion
- 12:00 – 12:30** **DR. STEFAN ALLGÄUER**
IfS Institut für Sozialdienste Vorarlberg
Vernetzung von Sozial- und Gesundheitswesen in Vorarlberg –
Schlussfolgerungen aus einer Enquête im Juni 2009

programm / vortragende.

- 12:30 – 14:00** **MITTAGSPAUSE**
- 14:00 – 14:30** **PAUL AMMANN**
Alt-Bürgermeister von Ludesch
Warum die Gemeinde Ludesch auf ein herkömmliches Alten- und
Pflegeheim verzichtet hat. Eine Vision und deren Umsetzung durch
persönliches Engagement und institutionelle Zusammenarbeit
- 14:30 – 16:00** **DR. JOHANN WIEDEMAIR**
Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Soziales
PETER HÄMMERLE
Amt der Vorarlberger Landesregierung
DR. HARALD MAIKISCH
Landeskrankenhaus Feldkirch
DR. ERWIN WEBHOFER
Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Krankenanstalten
- MODERATION: DR. STEFAN ALLGÄUER**
IfS Institut für Sozialdienste Vorarlberg
Podiumsdiskussion – Schlussfolgerungen für mögliche zukünftige
Entscheidungen
- 16:00 – 16:15** **DR. SIEGFRIED WALCH**
MCI Studiengang Nonprofit-, Sozial- & Gesundheitsmanagement
Zusammenfassung und Verabschiedung
- AB 16:15 UHR** **BUFFET**

anmeldung & infos.

Kathrin Gansch, +43 512 2070 3703, kathrin.gansch@mci.edu
Anmeldeschluß: 12. Februar 2010

DIE UNTERNEHMERISCHE HOCHSCHULE®
MCI MANAGEMENT CENTER INNSBRUCK
6020 Innsbruck / Austria, Universitätsstraße 15
+43 512 2070-3700, office@mci.edu, www.mci.edu



TRÄGER



FÖRDERER



TOCHTERGESELLSCHAFTEN



In Zusammenarbeit mit



Institut für Sozialdienste
Vorarlberg